



Statistische Hefte

Wahlen 2005

**Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 18. September 2005**

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung
Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern, 2. Jahrgang, 2005, Wahlheft 4**

Statistisches Amt 
Mecklenburg-Vorpommern

Bestell-Nr.: B711R 2005 01

Herausgabe: September 2008

Inhalt

Wahlen 2005

Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 18. September 2005

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Zeichen- erklärung

- nichts vorhanden
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
() Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
r berichtigte Zahl

Impressum

Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern

2. Jahrgang, 2005, Wahlheft 4

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
(ehemals Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern)
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0
Telefax: 0385 4801-4123
Internet: <http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548
E-Mail: statistik.vertrieb@statistik-mv.de

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2008
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Vorbemerkungen	3
1.1	Methodische Hinweise	3
1.2	Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den endgültigen Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2005	5
1.3	Verzeichnis der an der Bundestagswahl 2005 in Mecklenburg-Vorpommern beteiligten Parteien	5
2.	Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	6
2.1	Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht	6
2.2	Wahlbeteiligung	8
2.2.1	Wahlbeteiligung nach dem Alter	8
2.2.2	Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht	9
2.2.3	Wahlbeteiligung durch Briefwahl	10
2.2.4	Nichtwähler	11
3.	Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht	12
3.1	Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet	12
3.2	Stimmabgabe nach dem Alter	13
3.3	Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht	15
3.4	Stimmensplitting	16
3.5	Wählerschaft der Parteien	17
3.6	Ungültige Stimmen	19
4.	Ergebnisse in Tabellen	20
4.1	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen	20
4.2	Stimmverhalten der Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2005 nach Parteien und Geschlecht	21
4.3	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen	22
4.4	Wähler bei der Bundestagswahl 2005 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen	23
4.5	Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen	24
4.6	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 nach Altersgruppen	25
4.7	Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2005 nach Altersgruppen und Parteien	26

1. Vorbemerkungen

Die Auflösung des Deutschen Bundestages durch den Bundespräsidenten führte zur vorgezogenen Neuwahl des 16. Deutschen Bundestages am 18. September 2005. In Mecklenburg-Vorpommern waren 1 418 790 Wahlberechtigte zur Teilnahme an der Bundestagswahl aufgerufen. 71,2 Prozent der Wahlberechtigten, entsprechend 1 010 887 Wählerinnen und Wähler, machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Stimmabgabe erfolgte in 2 046 Urnen- und 193 Briefwahlbezirken des Landes.

Nach den zeitgleichen Bundestags- und Landtagswahlen 1994, 1998 und 2002 fand die Bundestagswahl 2005 erstmals nicht gleichzeitig mit der Landtagswahl statt.

Wie bereits 2002 wurden auch zur Bundestagswahl 2005 statistische Erhebungen zum Wahlverhalten der Wahlberechtigten und deren Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ist das „Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG)“ vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412).

Mit dem Änderungsgesetz vom 17. Januar 2002 besteht seit der Bundestagswahl 2002 die rechtliche Grundlage für die Einbeziehung der Briefwahl in die repräsentative Wahlstatistik.

Für die repräsentative Wahlstatistik sind bundesweit 2 541 Urnen- und 326 Briefwahlbezirke nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Die Auswahl für Mecklenburg-Vorpommern umfasste wiederum 86 Urnen- und 7 Briefwahlbezirke. Landesweit wurden 5,2 Prozent der Wahlberechtigten (74 300 Wahlberechtigte) in die statistische Auszählung einbezogen.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Wahlergebnisse beruhen auf Auszählungen der Wählerverzeichnisse und Stimmzettel und stellen tatsächliche Wahlergebnisse dar. Die repräsentativen Wahlergebnisse ergänzen die in den Statistischen Heften, 2. Jahrgang, 2005, Wahlheft 3 veröffentlichten endgültigen Ergebnisse der Bundestagswahl 2005 in Mecklenburg-Vorpommern.

1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht,
- zum Wahlverhalten der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen bei der Stimmabgabe und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen.

Für die Stimmabgabe sind in den ausgewählten Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk bzw. mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Alter und Geschlecht im Statistischen Landesamt und damit grundsätzlich getrennt voneinander.

Die repräsentativen Urnenwahlbezirke umfassen mindestens 400 Wahlberechtigte und die repräsentativen Briefwahlbezirke mindestens 400 Wähler.

Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht veröffentlicht werden.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahrgruppe	Ungefähre Altersgruppe
1985 bis 1987	unter 21 Jahre
1981 bis 1984	21 bis unter 25 Jahre
1976 bis 1980	25 bis unter 30 Jahre
1971 bis 1975	30 bis unter 35 Jahre
1966 bis 1970	35 bis unter 40 Jahre
1961 bis 1965	40 bis unter 45 Jahre
1956 bis 1960	45 bis unter 50 Jahre
1946 bis 1955	50 bis unter 60 Jahre
1936 bis 1945	60 bis unter 70 Jahre
1935 und früher	70 Jahre und älter

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahrgruppe	Ungefähre Altersgruppe
männlich	weiblich		
A	F	1981 bis 1987	unter 25 Jahre
B	G	1971 bis 1980	25 bis unter 35 Jahre
C	H	1961 bis 1970	35 bis unter 45 Jahre
D	I	1946 bis 1960	45 bis unter 60 Jahre
E	K	1945 und früher	60 Jahre und älter

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheininhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung der Urnenwahlbezirke und wurden aufgrund des geringen Auswahlsatzes von nur sieben Briefwahlbezirken nicht gesondert ausgewiesen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden.

Die vorliegende repräsentative Wahlstatistik enthält Vergleichszahlen aus den Bundestagswahlen 2002 und 1990. (In den Wahljahren 1994 und 1998 war die repräsentative Wahlstatistik ausgesetzt.)

1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den endgültigen Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2005

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den endgültigen Wahlergebnissen sichtbar werden. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem endgültigen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem endgültigen Wahlergebnis der Bundestagswahl 2005

Merkmal	Urnen- und Briefwahl					
	Repräsentativergebnis		Endgültiges Wahlergebnis		Abweichung Repräsentativergebnis/ Endgültiges Wahlergebnis	
	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme
Wahlberechtigte insgesamt	68 760		1 418 790		x	
Wähler	48 894 ¹⁾		1 010 887		x	
Wahlbeteiligung in Prozent	71,1		71,2		- 0,1	
Ungültige Stimmen	2,0	1,9	2,0	1,9	0,0	0,0
Gültige Stimmen	98,0	98,1	98,0	98,1	0,0	0,0
Von 100 gültigen Stimmen entfallen auf:						
SPD	32,9	32,5	32,9	31,7	0,0	+ 0,5
CDU	31,1	29,2	31,9	29,6	- 0,8	- 0,4
Die Linke.	22,6	23,0	23,3	23,7	- 0,7	- 0,7
FDP	3,9	6,2	4,3	6,3	- 0,4	- 0,1
GRÜNE	3,3	3,7	3,5	4,0	- 0,2	- 0,3
Sonstige	4,1	5,0	3,9	4,8	+ 0,2	+ 0,2
darunter						
NPD	3,5	3,6	3,3	3,5	+ 0,2	+ 0,1
REP	x	x	x	x	x	x

1) Urnen- und Briefwähler (Wähler mit Stimmvermerk und Wahlberechtigte mit Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis)

1.3 Verzeichnis der an der Bundestagswahl 2005 in Mecklenburg-Vorpommern beteiligten Parteien

Wahlvorschlagsnummer	Kurzbezeichnung	Name der Partei
1	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
3	Die Linke.	Die Linkspartei. PDS
4	FDP	Freie Demokratische Partei
5	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
6	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
7	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
8	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
9	PBC	Partei Bibeltreuer Christen

2. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Bundestagswahl 2005 insgesamt 1 418 0790 Männer und Frauen wahlberechtigt. Ihre Anzahl stieg gegenüber der Bundestagswahl 2002 erneut geringfügig um 6 771 Wahlberechtigte. Ursache hierfür sind geburtenstarke Jahrgänge, die zwischenzeitlich in das wahlfähige Alter eingetreten sind. 1 010 887 Wählerinnen und Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 121 704 Briefwähler.

2.1 Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht

Mecklenburg-Vorpommern hat, wie alle Bundesländer, einen hohen Anteil älterer Wahlberechtigter, der im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 weiter zugenommen hat.

So waren 46,6 Prozent der Wahlberechtigten (2002: 43,1 Prozent) 50 Jahre und älter. Über 30 Prozent der Wahlberechtigten hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten.

Vergleichsweise dazu waren nur 23,9 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen jünger als 35 Jahre. Ihr Anteil nahm gegenüber der Bundestagswahl 2002 (25,1 Prozent) um weitere 1,2 Prozentpunkte ab.

Noch deutlicher wird die aufgezeigte Entwicklung bei einem Vergleich der Bundestagswahlen 2005 gegenüber 1990 sichtbar. Von 1990 bis 2005 hat der Anteil der über 60-Jährigen an der Wahlbevölkerung (1990: 21,6 Prozent) um 8,5 Prozentpunkte zugenommen. Gleichzeitig verringerte sich in diesem Zeitraum der Anteil der unter 35-Jährigen um 10,9 Prozentpunkte von 34,8 auf 23,9 Prozent.

Wahlberechtigte zu den Bundestagswahlen 1990, 2002 und 2005 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte zur Bundestagswahl								
	2005			2002			1990		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%								
Unter 21	5,4	4,8	5,1	5,4	5,0	5,2	5,4	4,9	5,1
21 - 25	7,0	5,7	6,3	7,4	5,9	6,6	8,1	6,8	7,4
25 - 30	7,6	5,9	6,8	6,7	5,1	5,9	12,2	10,1	11,1
30 - 35	6,2	5,3	5,7	7,8	7,0	7,4	11,8	10,6	11,2
35 - 40	8,4	7,7	8,1	10,6	9,6	10,1	12,0	10,1	11,0
40 - 45	11,5	10,3	10,9	11,4	10,7	11,0	7,8	6,7	7,2
45 - 50	10,8	10,2	10,5	11,2	10,1	10,6	8,6	7,6	8,1
50 - 60	17,1	16,0	16,5	14,7	13,9	14,3	18,2	16,4	17,3
60 - 70	15,1	16,0	15,5	16,0	16,8	16,4	9,6	12,9	11,3
70 und älter	10,9	18,1	14,6	8,7	16,0	12,4	6,4	13,9	10,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

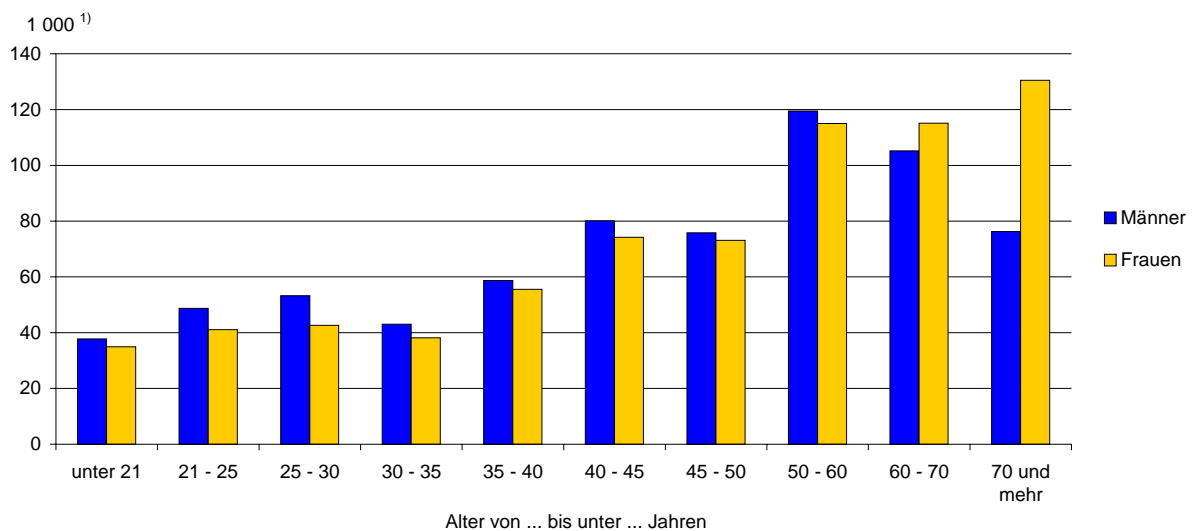
Ausgehend von den Repräsentativergebnissen überwog der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung geringfügig mit 50,8 Prozent. Zur Bundestagswahl 2002 waren es noch 51,0 Prozent. Die annähernd ausgeglichene Zusammensetzung der Wahlberechtigten aus beiden Geschlechtern spiegelt sich mit Ausnahme der über 70-Jährigen auch in den einzelnen Altersgruppen wider. Dabei waren Männer in allen Altersgruppen bis 59 Jahre geringfügig in der Mehrzahl (+ 0,2 bis + 0,8 Prozentpunkte). Beginnend in der Altersgruppe von 60 bis 70 Jahren kehrt sich dieses Verhältnis dann zu Gunsten der wahlberechtigten Frauen um und erreichte bei den über 70-Jährigen einen um 3,8 Prozentpunkte deutlich höheren Frauenanteil.

Anteil der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte					
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	1 000 ¹⁾			%		
Unter 21	37,7	34,9	72,6	2,7	2,5	5,1
21 - 25	48,7	41,1	89,8	3,4	2,9	6,3
25 - 30	53,3	42,6	95,9	3,8	3,0	6,8
30 - 35	43,1	38,2	81,3	3,0	2,7	5,7
35 - 40	58,7	55,6	114,3	4,1	3,9	8,1
40 - 45	80,1	74,2	154,3	5,6	5,2	10,9
45 - 50	75,8	73,1	148,9	5,3	5,2	10,5
50 - 60	119,5	115,0	234,5	8,4	8,1	16,5
60 - 70	105,2	115,2	220,4	7,4	8,1	15,5
70 und älter	76,3	130,5	206,8	5,4	9,2	14,6
Insgesamt	698,4	720,4	1 418,8	49,2	50,8	100

1) hochgerechnete Ergebnisse

Wahlberechtigte zur Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen



1) hochgerechnete Ergebnisse

© StaLA MV

2.2 Wahlbeteiligung

Mit 71,2 Prozent Wahlbeteiligung (endgültiges Ergebnis) verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern, wie bereits zur Bundestagswahl 2002, erneut vor Sachsen-Anhalt (71,0 Prozent) das zweitschlechteste Beteiligungsergebnis aller Bundesländer und blieb um 6,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (77,7 Prozent). Trotz eines gegenüber 2002 geringfügigen Anstiegs der Wahlbeteiligung um 0,6 Prozentpunkte wurde das bisher beste Beteiligungsergebnis von 1998 (79,4 Prozent) mit deutlichem Abstand nicht wieder erreicht.

Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1990 bis 2005 nach Bundesländern

Land	Wahlbeteiligung				
	2005	2002	1998	1994	1990
	%				
Schleswig-Holstein	79,1	80,7	82,4	80,9	78,6
Mecklenburg-Vorpommern	71,2	70,6	79,4	72,8	70,9
Hamburg	77,5	79,6	81,1	79,7	78,2
Niedersachsen	79,4	81,0	83,9	81,1	80,6
Bremen	75,5	78,8	82,1	78,5	76,5
Brandenburg	74,9	73,7	78,1	71,5	73,8
Sachsen-Anhalt	71,0	68,8	77,1	70,4	72,2
Berlin	77,4	77,6	81,1	78,6	80,6
Nordrhein-Westfalen	78,3	80,3	83,9	81,9	78,7
Sachsen	75,7	73,7	81,6	72,0	76,2
Hessen	78,7	80,1	84,2	82,3	81,1
Thüringen	75,5	74,8	82,3	74,9	76,4
Rheinland-Pfalz	78,7	80,0	83,9	82,3	81,7
Bayern	77,9	81,5	79,2	76,9	74,4
Baden-Württemberg	78,7	81,1	83,1	79,7	77,4
Saarland	79,4	80,0	84,8	83,5	85,1
Deutschland	77,7	79,1	82,2	79,0	77,8

2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter

Die repräsentative Erhebung machte erneut große Unterschiede in der Wahlbeteiligung einzelner Altersgruppen sichtbar. Dabei zeichnen sich im Vergleich mit den Bundestagswahlen 2002 und 1990 bestimmte Verhaltensweisen und Tendenzen ab, die auch bundesweit sichtbar werden.

- Wahlberechtigte der unteren Altersgruppen von 18 bis 34 Jahren machen nur unterdurchschnittlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dabei zeigt die Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen stets das geringste Interesse an Wahlen.
- Wahlberechtigte ab 35 Jahren und älter gehen vergleichsweise häufiger zur Wahl. In diesen Altersgruppen liegt die Wahlbeteiligung mit Ausnahme der über 70-Jährigen durchweg über dem Landes- bzw. Bundesdurchschnitt.
- Beginnend bei den 25-Jährigen, nimmt die Wahlbeteiligung von Altersgruppe zu Altersgruppe stetig zu und erreicht bei den 60- bis 69-Jährigen die höchste Beteiligungsquote aller Altersgruppen.

Während die 21- bis 24-Jährigen bei der Bundestagswahl 2005 mit einer Wahlbeteiligung von nur 54,9 Prozent den Landesdurchschnitt um über 15 Prozentpunkte verfehlten, lagen die 60- bis 69-Jährigen mit 79,8 Prozent Wahlbeteiligung annähernd 10 Prozentpunkte darüber. Die daraus resultierende extrem hohe Spannbreite von 24,9 Prozentpunkten zwischen der niedrigsten Wahlbeteiligung der 21- bis 24-Jährigen und der höchsten Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen verdeutlicht besonders anschaulich die unterschiedliche Wahlbereitschaft jüngerer und älterer Wahlberechtigter.

2.2.2 Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Mit insgesamt 72,1 Prozent erreichten Frauen eine um 2,0 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung als Männer (70,1 Prozent). Die insgesamt höhere Wahlbeteiligung der Frauen spiegelt sich, wenn auch in sehr unterschiedlichem Maße, in allen Altersgruppen von 21 bis 69 Jahren wider. In den Altersgruppen von 21 bis unter 60 Jahren waren die Unterschiede besonders groß.

Wahlbeteiligung zu den Bundestagswahlen 1990, 2002 und 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung ¹⁾ zur Bundestagswahl								
	2005			2002			1990		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%								
Unter 21	61,5	59,7	60,6	59,6	57,8	58,7	54,9	51,6	53,3
21 - 25	52,5	57,7	54,9	56,7	58,3	57,4	51,5	52,4	52,0
25 - 30	59,4	63,4	61,2	59,4	62,0	60,5	57,0	60,6	58,7
30 - 35	64,5	70,8	67,5	63,4	69,5	66,4	63,2	67,6	65,4
35 - 40	69,1	75,9	72,4	66,4	74,1	70,1	70,9	73,7	72,3
40 - 45	70,8	75,3	72,9	69,7	73,0	71,4	75,1	77,1	76,1
45 - 50	71,0	75,9	73,4	69,9	75,7	72,7	78,0	79,7	78,8
50 - 60	75,0	79,6	77,3	75,7	78,9	77,3	82,4	82,1	82,3
60 - 70	79,8	79,9	79,8	79,6	79,4	79,5	88,2	84,6	86,0
70 und älter	74,5	64,0	67,8	75,7	64,8	68,6	82,6	70,8	74,2
Insgesamt	70,1	72,1	71,1	69,7	71,5	70,6	71,3	72,3	71,8

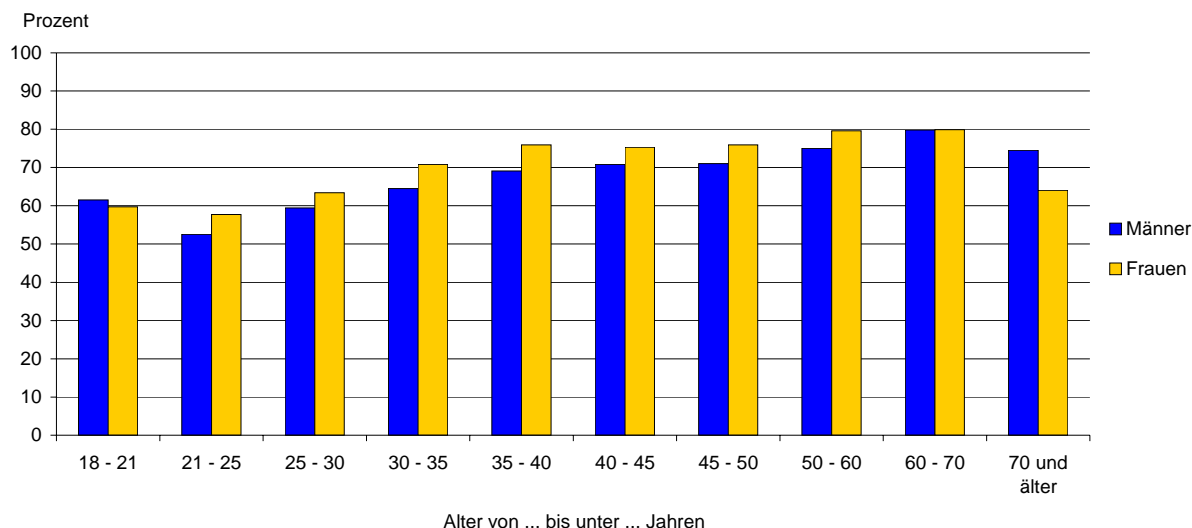
1) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten

Während der Frauenanteil an der Wahlbeteiligung bei den 60- bis 69-Jährigen nur um 0,1 Prozentpunkte geringfügig überwiegt, erreichte er bei den 35- bis 39-Jährigen beachtliche 6,8 Prozentpunkte. Erstmals deutliche Unterschiede in der Wahlbeteiligung beider Geschlechter wurden auch in der Altersgruppe der 21- bis 24-Jährigen sichtbar. So überwog der Anteil wahlberechtigter Frauen dieser Altersgruppe bei den Bundestagswahlen 1990 und 2002 lediglich um 0,9 bzw. 1,6 Prozentpunkte. Bei der Bundestagswahl 2005 stieg er dagegen sprunghaft auf 5,2 Prozentpunkte an. Damit machte nur noch etwa jeder zweite der 21- bis 24-jährigen wahlberechtigten Männer von seinem Wahlrecht Gebrauch.

In den Altersgruppen der 18- bis 20-Jährigen und der 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten beteiligten sich erneut mehr Männer als Frauen an der Wahl. Der Beteiligungsunterschied beider Geschlechter war bei den über 70-Jährigen mit 10,5 Prozentpunkten erneut am größten. Dabei lag die Wahlbeteiligung der Frauen dieser Altersgruppe sogar um 15,9 Prozentpunkte unter der Wahlbeteiligung der vorhergehenden Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen Frauen.

Da die über 130 000 wahlberechtigten Frauen ab 70 Jahren und älter die mit Abstand stärkste aller Altersgruppen beider Geschlechter bildeten, wirkte sich ihre „Wahlmüdigkeit“ besonders gravierend auf die Wahlbeteiligung insgesamt aus. Vergleichsweise dazu umfasste die Altersgruppe der 70 Jahre und älteren Männer nur 76 300 Wahlberechtigte.

Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen



© StaLA MV

2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

An der Bundeswahl 2005 nahmen 8,6 Prozent der Wahlberechtigten per Briefwahl teil. Während der Anteil der Urnenwähler (62,7 Prozent) gegenüber der Bundestagswahl 2002 unverändert blieb, stieg der Briefwähleranteil um 0,7 Prozentpunkte weiter leicht an.

Merkmal	2005	2002	1998	1994	1990
	%				
Wahlbeteiligung insgesamt	71,2	70,6	79,4	72,8	70,9
davon					
Urnenwähler	62,7	62,7	72,8	66,8	68,8
Briefwähler	8,6	7,9	6,6	6,0	2,1
Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt	12,0	11,2	8,4	8,2	2,9

Bezogen auf die Anzahl der Wähler gaben damit erstmals 12,0 Prozent von ihnen ihre Stimme auf dem Wege der Briefwahl ab. Gemessen am bundesweiten Briefwahlergebnis von 18,6 Prozent Briefwählern blieb Mecklenburg-Vorpommern dennoch um 6,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und noch hinter Sachsen-Anhalt (12,4 Prozent) das Bundesland mit der niedrigsten Briefwählerquote.

Die Teilnahme an der Briefwahl oder an der Urnenwahl in einem anderen Wahlbezirk innerhalb des zuständigen Wahlkreises setzt den Besitz eines Wahlscheines voraus. Diesen hatten insgesamt 8,9 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen zur Bundestagswahl 2005 beantragt.

Während Erstwähler (18 bis 20 Jahre) und Wähler der Altersgruppen von 35 bis 44 Jahren eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch machten, nahm der Anteil der Wahlscheininhaber beginnend mit der Altersgruppen ab 50 Jahren deutlich zu. Mit 11,7 Prozent Wahlscheinanteil bezogen Wahlberechtigte der Altersgruppe von 60 bis 69 Jahren am häufigsten einen Wahlschein.

Wahlberechtigte mit Wahlschein 1990, 2002 und 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

Wahlberechtigte	Wahljahr	Insgesamt	Alter von ... bis ... unter Jahren									
			18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
			%									
Männer	2005	8,4	4,4	7,3	9,6	8,4	6,7	6,1	7,1	8,4	11,7	10,8
	2002	7,8	4,5	7,2	8,3	6,5	6,0	5,8	7,2	8,5	10,5	10,8
	1990	2,5	2,7	2,4	1,7	1,2	1,6	2,2	2,5	2,7	3,8	5,6
Frauen	2005	9,4	7,7	10,3	9,0	7,4	6,4	6,1	7,9	10,8	11,7	11,0
	2002	8,7	7,2	10,7	9,0	6,6	6,8	6,6	7,6	10,0	10,8	9,2
	1990	2,9	2,4	2,3	1,9	1,3	1,5	2,2	2,8	3,0	3,6	5,8
Männer und Frauen	2005	8,9	6,0	8,7	9,3	7,9	6,6	6,1	7,5	9,6	11,7	10,9
	2002	8,3	5,8	8,8	8,6	6,6	6,4	6,2	7,4	9,2	10,6	9,8
	1990	2,7	2,6	2,3	1,8	1,3	1,5	2,2	2,7	2,9	3,7	5,7

Entsprechend hoch war auch der auf die über 50-Jährigen entfallende Anteil von 56,0 Prozent aller Wahlscheine. Mit einem Anteil von 38,3 Prozent waren mehr Wahlberechtigte ab 60 Jahren im Besitz eines Wahlscheines als in den Altersgruppen von 18 bis 45 Jahren (35,1 Prozent) zusammengenommen.

Mehr als die Hälfte der Wahlscheininhaber waren Frauen (53,4 Prozent). Deren Anteil überwog insbesondere in den Altersgruppen von 18 bis 24 Jahren und bei den 50 Jahre und älteren Wahlscheininhabern. So waren 61,9 Prozent der 18- bis 20-Jährigen und 63,4 Prozent der 70 Jahre und älteren Wahlscheininhaber Frauen.

Der Anteil der Wahlscheininhaber bei Männern überwog in den Altersgruppen der 25- bis 45-jährigen Wahlberechtigten.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheininhabern waren zur Bundestagswahl 2005	
	Männer	Frauen
18 - 21	38	62
21 - 25	46	54
25 - 30	57	43
30 - 35	56	44
35 - 40	52	48
40 - 45	52	48
45 - 50	48	52
50 - 60	45	55
60 - 70	48	52
70 und älter	37	63

2.2.4 Nichtwähler

Insgesamt 28,8 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen beteiligten sich in Mecklenburg-Vorpommern nicht an der Bundestagswahl 2005. Damit blieb trotz geringfügigem Rückgang des Nichtwähleranteils um 0,6 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2002 (29,4 Prozent) mehr als jeder vierte Wahlberechtigte den Wahlurnen fern.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (Nichtwähleranteil: 28,9 Prozent; siehe Tabelle Seite 5) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis 29-Jährigen erneut besonders hoch. Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter verzeichneten dabei mit 47,5 Prozent die 21- bis 24-jährigen Männer.

Mit 29,9 Prozent männlichen und 27,9 Prozent weiblichen Nichtwählern zeigten Männer und Frauen ein überwiegend gleiches passives Wahlverhalten. Der um durchschnittlich 2,0 Prozentpunkte etwas höhere Nichtwähleranteil der Männer widerspiegelt sich in fast allen Altersgruppen von 21 bis 69 Jahren und erreicht bei den 35- bis 39-Jährigen mit 6,8 Prozentpunkten die größte Abweichung.

Gegenläufig zur steigenden Wahlbeteiligung nahm der Nichtwähleranteil mit zunehmendem Alter von Altersgruppe zu Altersgruppe beginnend bei den 25-Jährigen stetig ab und erreichte mit 20,2 Prozent bei den 60- bis 69-Jährigen den niedrigsten Anteil an den Wahlberechtigten.

Bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten war dagegen der Anteil der Nichtwähler wieder um 12,0 Prozentpunkte höher als in der letztgenannten Altersgruppe. Maßgeblich daran beteiligt waren Frauen, deren Wahlinteresse in dieser Altersgruppe sprunghaft abnimmt. Mit 36,0 Prozent Nichtwähleranteil war bei den Frauen dieser Altersgruppe ein um mehr als 10 Prozentpunkte schlechteres Beteiligungsergebnis als bei den gleichaltrigen Männern (25,5 Prozent) zu verzeichnen.

Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Unterschied zwischen Männern und Frauen	
	%			% -pkt.	
18 - 21	38,5	40,3	39,4	-	1,8
21 - 25	47,5	42,3	45,1	+	5,2
25 - 30	40,6	36,6	38,8	+	4,0
30 - 35	35,5	29,2	32,5	+	6,3
35 - 40	30,9	24,1	27,6	+	6,8
40 - 45	29,2	24,7	27,1	+	4,5
45 - 50	29,0	24,1	26,6	+	4,9
50 - 60	25,0	20,4	22,7	+	4,6
60 - 70	20,2	20,1	20,2	+	0,1
70 und älter	25,5	36,0	32,2	-	10,5
Insgesamt	29,9	27,9	28,9	+	2,0

3. Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht

SPD, CDU und Die Linke. gingen in Mecklenburg-Vorpommern aus der Bundestagswahl 2005 erneut als die traditionell stärksten Parteien mit den größten Stimmenanteilen hervor. Insgesamt gaben 85 Prozent aller Wähler diesen drei Parteien ihre Zweitstimme.

Dabei erhielt die SPD mit 31,7 Prozent zwar den höchsten Stimmenanteil, musste jedoch gegenüber der Bundestagswahl 2002 herbe Stimmenverluste von 10,0 Prozentpunkten hinnehmen.

Die CDU blieb trotz vergleichsweise geringfügiger Stimmenverluste von 0,7 Prozentpunkten mit 29,6 Prozent der Zweitstimmen hinter der SPD.

Mit 7,4 Prozentpunkten Zweitstimmenzuwachs war Die Linke. der eigentliche Gewinner der Bundestagswahl. Sie konnte damit an ihre guten Wahlergebnisse von 1994 und 1998 anknüpfen und zu den beiden anderen Parteien weiter aufschließen.

Wahlergebnisse (Zweitstimmen) der Bundestagswahlen 1990 bis 2005

Partei	2005	2002	1998	1994	1990
	%				
SPD	31,7	41,7	35,3	28,8	26,5
CDU	29,6	30,3	29,3	38,5	41,2
Die Linke.	23,7	16,3	23,6	23,6	14,3
FDP	6,3	5,4	2,2	3,4	9,2
GRÜNE	4,0	3,5	2,9	3,6	5,9
Sonstige	4,8	2,8	6,6	2,1	3,0
darunter					
NPD	3,5	0,8	1,0	-	0,3
REP	-	0,3	0,6	1,2	1,4

Die FDP (6,3 Prozent) baute ihren schon 2002 erzielten Zweitstimmenanteil nochmals um 0,9 Prozentpunkte aus. Dagegen verpassten die GRÜNEN (4,0 Prozent) trotz leichten Stimmenzuwachses (0,5 Prozentpunkte) in Mecklenburg-Vorpommern erneut die Fünf-Prozent-Marke.

Mit 3,5 Prozent Zweitstimmenanteil und einem Stimmenzuwachs von 2,7 Prozentpunkten hat die NPD ihr Wahlergebnis von 2002 (0,8 Prozent) mehr als vervierfacht und hinter Die Linke. den zweithöchsten Stimmenzuwachs erzielt.

Die übrigen unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien spielten in der Wählergunst nur eine untergeordnete Rolle.

3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet

Erneut weichen die erzielten Zweitstimmenergebnisse der Parteien in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) deutlich von denen im Bundesdurchschnitt ab. Dabei zeigen sich gegenüber der Bundestagswahl 2002 beachtliche Verschiebungen in den Wahlergebnissen einzelner Parteien, die maßgeblich den Ausgang der Bundestagswahl 2005 mitbestimmen haben.

Die größten Zweitstimmenverluste von 9,3 Prozentpunkten musste die SPD in den neuen Bundesländern (30,4 Prozent) im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 (39,7 Prozent) hinnehmen und fiel mit dem noch verbliebenen Stimmenanteil um 3,8 Prozentpunkte unter den Bundesdurchschnitt.

Während 2002 in Mecklenburg-Vorpommern noch 41,7 Prozent der Wähler mit ihrer Zweitstimme die SPD wählten, schrumpfte dieser Anteil um 10,0 Prozentpunkte auf 31,7 Prozent. Ähnlich hohe Stimmenverluste zwischen 8,8 (Sachsen) und 10,6 Prozentpunkten (Brandenburg) weisen auch die Zweitstimmenergebnisse der anderen neuen Bundesländer aus, mit entsprechenden Auswirkungen auf den um 1,0 Prozentpunkte verfehlten Wahlsieg der SPD (Bundesergebnis: 34,2 Prozent).

Auch die CDU fand in den neuen Bundesländern mit 25,3 Prozent Zweitstimmenanteil nur unterdurchschnittlichen Zuspruch, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf den erhofften Wahlsieg. Dabei hielten sich ihre Zweitstimmenverluste von 3,0 Prozentpunkten gegenüber 2002 (28,3 Prozent) noch vergleichsweise in Grenzen. Der Bundesdurchschnitt der CDU/CSU (35,2 Prozent) wurde jedoch mit 9,9 Prozentpunkten ähnlich wie 2002 (10,2 Prozentpunkte) weit verfehlt, angeführt von Brandenburg mit dem bundesweit schlechtesten CDU-Ergebnis von 20,6 Prozent.

In Mecklenburg-Vorpommern erreichte die CDU mit 29,6 Prozent der Zweitstimmen hinter Sachsen (30,0 Prozent) das zweitbeste Ergebnis der neuen Bundesländer, verfehlte jedoch den Bundesdurchschnitt der CDU/CSU um 5,6 Prozentpunkte.

Die Linke. konnte mit ihren Wahlerfolgen in den neuen und alten Bundesländern ihren Zweitstimmenanteil bundesweit auf 8,7 Prozent gegenüber 2002 (4,0 Prozent) mehr als verdoppeln und damit erstmals nach 1998 wieder durch Überschreiten der Fünf-Prozent-Marke in den Deutschen Bundestag einziehen. Dabei verbesserte sie ihren Zweitstimmenanteil in den neuen Bundesländern um 8,4 Prozentpunkte auf 25,3 Prozent und liegt hier nunmehr gleichauf mit dem der CDU.

Mit 23,7 Prozent Stimmenanteil gehört Mecklenburg-Vorpommern neben Sachsen (22,8 Prozent) zu den Ländern, in denen Die Linke. das durchschnittliche Wahlergebnis der neuen Bundesländer (25,3 Prozent) nicht ganz erreichte.

Beachtliche Zweitstimmenanteile zwischen 3,4 (Bayern) und 18,5 Prozent (Saarland) konnte Die Linke. auch in den alten Bundesländern für sich verbuchen. Hier erhöhte sich ihr durchschnittlicher Stimmenanteil gegenüber 2002 (1,1 Prozent) um 3,8 Prozentpunkte auf nunmehr 4,9 Prozent.

Zweitstimmenergebnisse 2002 und 2005 im Überblick

Partei	2005			2002		
	Bundesdurchschnitt	neue Länder und Berlin-Ost	Mecklenburg-Vorpommern	Bundesdurchschnitt	neue Länder und Berlin-Ost	Mecklenburg-Vorpommern
	%					
SPD	34,2	30,4	31,7	38,5	39,7	41,7
CDU/CSU	35,2	25,3	29,6	38,5	28,3	30,3
Die Linke.	8,7	25,3	23,7	4,0	16,9	16,3
FDP	9,8	8,0	6,3	7,4	6,4	5,4
GRÜNE	8,1	5,2	4,0	8,6	4,7	3,5
Sonstige	3,9	5,8	4,8	3,1	4,0	2,8

Die FDP wurde mit Ausnahme von Sachsen (10,2 Prozent) in den neuen Bundesländern erneut unterdurchschnittlich gewählt. Mit einem Zweitstimmenanteil von 6,3 Prozent erzielte die FDP in Mecklenburg-Vorpommern von allen Bundesländern das schlechteste Wahlergebnis ihrer Partei und blieb um 1,7 Prozentpunkte hinter dem durchschnittlichen Wahlergebnis der neuen Bundesländer (8,0 Prozent) zurück.

GRÜNE fanden bei der Bundestagswahl 2005 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (8,1 Prozent) in den neuen Bundesländern ebenfalls vergleichsweise wenig Wählerzuspruch. Wie die FDP kamen auch die GRÜNEN in Mecklenburg-Vorpommern mit 4,0 Prozent Zweitstimmenanteil auf das schlechteste Wahlergebnis aller Bundesländer, dicht gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 4,1 Prozent.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien erhielten in den neuen Bundesländern mit 5,8 Prozent der Zweitstimmen einen deutlich höheren Zuspruch als im Bundesdurchschnitt (3,9 Prozent).

Beachtliche Stimmenanteile zwischen 2,5 (Sachsen Anhalt) und 4,8 Prozent (Sachsen) konnte die NPD in den neuen Bundesländern für sich verbuchen. In Mecklenburg-Vorpommern ist ihr Stimmenanteil (3,5 Prozent) mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (1,6 Prozent).

3.2 Stimmabgabe nach dem Alter

Die repräsentativen Wahlergebnisse zeigen, dass linksgerichtete Parteien wie SPD, Die Linke. und GRÜNE zusammen in allen Altersgruppen hohe Stimmenanteile zwischen 53,2 (25- bis 34-Jährige) und 64,0 Prozent bei den 60 Jahre und älteren Wählern für sich verbuchten. Darüber hinaus zeigte sich, dass GRÜNE, FDP und „Sonstige“ Parteien von jüngeren Wählern die höchsten Stimmenanteile für sich verbuchten. Dagegen wurden SPD und Die Linke. von Wählern der oberen Altersgruppen überdurchschnittlich häufig gewählt.

Zweitstimmenanteile der Parteien zur Bundestagswahl 2005 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf						
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD
	Stimmen		%						
18 - 25	1,4	98,6	34,5	22,8	5,4	10,0	16,9	10,3	8,7
25 - 35	1,5	98,5	30,7	28,9	4,9	10,3	17,6	7,7	6,4
35 - 45	1,3	98,7	29,2	30,0	4,6	7,1	22,9	6,2	4,7
45 - 60	1,8	98,2	29,7	29,8	3,3	5,4	27,1	4,7	3,2
60 und älter	2,7	97,3	37,0	30,0	2,8	3,8	24,2	2,2	0,9
Insgesamt	1,9	98,1	32,5	29,2	3,7	6,2	23,4	5,0	3,6

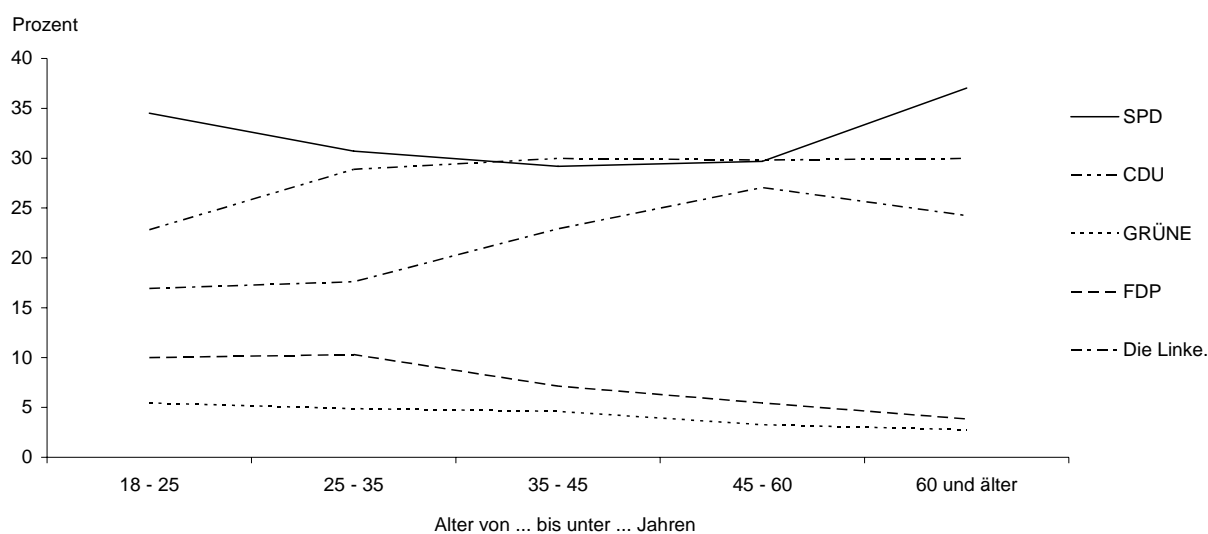
Am häufigsten und am deutlichsten weichen die 18- bis 24-Jährigen bei ihrem Votum vom durchschnittlichen Wahlverhalten aller Altersgruppen ab. So lagen CDU (22,8 Prozent) und Die Linke. (16,9 Prozent) mit ihren Stimmenanteilen in dieser Altersgruppe um 6,4 bzw. 6,5 Prozentpunkte weit unter dem Landesdurchschnitt. FDP, GRÜNE und insbesondere „Sonstige“ (10,3 Prozent) erhielten überdurchschnittlichen Zuspruch.

Während Die Linke. auch in der nächst höheren Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen mit 17,6 Prozent Stimmenanteil ihr Landesergebnis um 5,8 Prozentpunkte verfehlte, erzielten kleinere Parteien, wie u. a. die FDP (10,3 Prozent), auch in dieser Altersgruppe erneut hohe Stimmenanteile. CDU und SPD lagen bei den 25- bis 34-Jährigen vergleichsweise geringfügig unter dem eigenen Landesdurchschnitt.

Die in den Altersgruppen der 35- bis 59-Jährigen ausgewiesenen Stimmenanteile entsprechen dem jeweiligen Landesergebnis der Parteien am ehesten. Dagegen werden die Stimmenanteile in der Altersgruppe ab 60 Jahren maßgeblich durch den überdurchschnittlich hohen Wählerzuspruch für die SPD (37,0 Prozent) bestimmt. Während die SPD hier um 4,5 Prozentpunkte deutlich über ihrem Landesdurchschnitt lag, erzielten die kleineren Parteien FDP, GRÜNE und „Sonstige“ mit Abweichungen von 0,9 (GRÜNE) und 2,4 Prozentpunkten (FDP) zum jeweiligen Landesdurchschnitt die schlechtesten Wahlergebnisse.

Die NPD mit dem höchsten Stimmenanteil von 3,6 Prozent unter den „Sonstigen“ erhielt von den 18- bis 24-Jährigen beachtliche 8,7 Prozent aller gültigen Zweitstimmen. Nur 0,9 Prozent der Zweitstimmen erhielt sie dagegen von den Wählern der Altersgruppe ab 60 Jahren und älter.

Stimmabgabe zur Bundestagswahl 2005 nach Parteien und Altersgruppen



© StaLA MV

3.3 Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Am Zweitstimmenergebnis der Parteien waren Frauen mit 51,5 und Männer mit 48,5 Prozent beteiligt.

Der mit 3 Prozentpunkten höhere Zweitstimmenanteil der Frauen widerspiegelt sowohl die bestehende Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem Frauenanteil von 50,8 Prozent als auch ihre um 2,0 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung.

Größere Unterschiede im Wahlverhalten beider Geschlechter werden bei der Betrachtung von Zweitstimmenanteilen einzelner Parteien sichtbar. Auffällig dabei sind auch Veränderungen zwischen Männern und Frauen bei der Zweitstimmenabgabe gegenüber der Bundestagswahl 2002.

Erneut wurde die SPD verstärkt von Frauen gewählt. Mit 54,8 Prozent der Zweitstimmen lag ihr Stimmenanteil um 9,6 Prozentpunkte über dem der Männer (45,2 Prozent).

Noch deutlicher fiel der Zuspruch weiblicher Wähler für die GRÜNEN aus. Der Zweitstimmenanteil der Frauen übertraf den der Männer um 16,2 Prozentpunkte und veränderte sich gegenüber der Bundestagswahl 2002 nochmals um 3,9 Prozentpunkte zugunsten der Frauen.

„Sonstige“ Parteien erhielten etwa zwei Drittel aller Zweitstimmen von männlichen Wählern. Für sich betrachtet bezog die NPD sogar 70,1 Prozent ihrer Zweitstimmen von männlichen und nur 29,9 Prozent von weiblichen Wählern.

CDU, Die Linke. und FDP erhielten von Männern und Frauen annähernd gleichermaßen Zuspruch. Während der bei der CDU um 2,2 Prozentpunkte höhere Zweitstimmenanteil der Frauen dem Verhältnis der insgesamt abgegebenen Zweitstimmen beider Geschlechter entsprach, überwogen bei FDP und Die Linke. die Zweitstimmenanteile der Männer um 4,0 bzw. 0,6 Prozentpunkte.

Stimmenanteil der Parteien 2002 und 2005 nach dem Geschlecht

Partei	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von			
	Männern	Frauen	Männern	Frauen
	2005		2002	
SPD	45,2	54,8	45,4	54,6
CDU	48,9	51,1	50,5	49,5
Die Linke.	50,3	49,7	52,8	47,2
FDP	52,0	48,0	48,9	51,1
GRÜNE	41,4	58,6	45,3	54,7
Sonstige	62,1	37,9	68,2	31,8
darunter				
NPD	70,1	29,9	-	-
REP	-	-	72,1	27,9
Insgesamt	48,5	51,5	48,4	51,6

Männer und Frauen haben auch innerhalb der einzelnen Altersgruppen in unterschiedlichem Maße zu den Wahlergebnissen der Parteien beigetragen.

Bei der SPD überwogen in allen Altersgruppen die Zweitstimmenanteile der Frauen zwischen 3,2 und 6,1 Prozentpunkten. Dabei erhielt sie von den 60 Jahre und älteren Frauen (38,8 Prozent) ihren höchsten und von den 35- bis 60-jährigen Männern (jeweils 27,4 Prozent) ihren geringsten Zweitstimmenanteil.

CDU und FDP erhielten in allen Altersgruppen von männlichen und weiblichen Wählern gleichermaßen Zuspruch. Die bei der CDU noch bestehenden Unterschiede in den Zweitstimmenanteilen zugunsten der 35- bis 44-jährigen Männer (2,9 Prozentpunkte) bzw. der 60 Jahre und älteren Frauen (2,1 Prozentpunkte) hielten sich vergleichsweise in Grenzen.

Während Die Linke. von den Frauen der Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren die höheren Zweitstimmenanteile für sich verbuchte, überwogen in den Altersgruppen ab 45 Jahren die Zweitstimmenanteile der Männer und hier bei den 60 Jahre und älteren deutlich um 6,6 Prozentpunkte.

Die GRÜNEN fanden in allen Altersgruppen höheren Zuspruch bei weiblichen Wählern. Dagegen lagen die Stimmenanteile der Männer bei den „Sonstigen“ Parteien deutlich über denen der Frauen. Besonders ausgeprägt zeigte sich dies bei der NPD, die in den Altersgruppen teilweise mehr als doppelt so hohe Stimmenanteile von männlichen Wählern für sich verbuchen konnte.

Stimmabgabe (Zweitstimmen) nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD	
	Stimmen		%							
Männer										
18 - 25	1,2	98,8	33,0	22,5	4,9	10,0	16,2	13,5	11,9	
25 - 35	1,6	98,4	27,8	29,4	4,2	11,5	16,6	10,5	9,4	
35 - 45	1,2	98,8	27,4	31,4	4,0	7,8	21,9	7,5	6,6	
45 - 60	1,9	98,1	27,4	30,8	2,7	5,6	27,9	5,6	4,3	
60 und älter	2,2	97,8	34,9	28,8	2,1	3,9	27,9	2,5	1,3	
Zusammen	1,7	98,3	30,2	29,4	3,2	6,6	24,2	6,4	5,2	
Frauen										
18 - 25	1,7	98,3	36,2	23,2	6,1	10,0	17,8	6,6	5,0	
25 - 35	1,5	98,5	33,9	28,3	5,6	9,0	18,6	4,6	3,2	
35 - 45	1,4	98,6	31,0	28,5	5,2	6,5	24,0	4,8	2,9	
45 - 60	1,6	98,4	31,9	28,8	3,8	5,3	26,3	3,9	2,2	
60 und älter	3,1	96,9	38,8	30,9	3,3	3,8	21,3	1,9	0,5	
Zusammen	2,1	97,9	34,6	29,0	4,3	5,8	22,7	3,7	2,1	
Männer und Frauen										
18 - 25	1,4	98,6	34,5	22,8	5,4	10,0	16,9	10,3	8,7	
25 - 35	1,5	98,5	30,7	28,9	4,9	10,3	17,6	7,7	6,4	
35 - 45	1,3	98,7	29,2	30,0	4,6	7,1	22,9	6,2	4,7	
45 - 60	1,8	98,2	29,7	29,8	3,3	5,4	27,1	4,7	3,2	
60 und älter	2,7	97,3	37,0	30,0	2,8	3,8	24,2	2,2	0,9	
Insgesamt	1,9	98,1	32,5	29,2	3,7	6,2	23,4	5,0	3,6	

3.4 Stimmensplitting

Während insgesamt 78,3 Prozent aller Wähler mit ihrer Erst- und Zweitstimme dieselbe Partei (bzw. ungültig) wählten, machten 21,7 Prozent von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Wählerinnen und Wähler zeigten dabei annähernd gleiche Verhaltensweisen.

CDU-Wähler haben mit 89,1 Prozent am häufigsten die Erst- und Zweitstimme derselben Partei gegeben, gefolgt von SPD und Die Linke. mit 82,8 bzw. 80,5 Prozent Stimmenübereinstimmung.

Nur 10,9 Prozent der Zweitstimmenwähler der CDU machten vom Stimmensplitting Gebrauch und gaben ihre Erststimme anderen Parteien, bevorzugt der FDP und SPD mit 3,3 bzw. 3,0 Prozent der Erststimmen.

Bei den 17,2 Prozent Zweitstimmenwählern der SPD, die ihre Erststimme einer anderen Partei gaben, hob sich die Stimmenkombination SPD/Die Linke. mit 8,3 Prozent deutlich von der Erststimmenvergabe an andere Parteien ab.

Von den 19,5 Prozent Die Linke.-Zweitstimmenwählern, die ihre Erststimme für eine andere Partei abgaben, wählten 12,1 Prozent die SPD. Weit abgeschlagen folgt mit 3,5 Prozent ihrer Erststimmen die CDU.

Auch Wähler „sonstiger“ Parteien gaben zu 62,2 Prozent relativ häufig Erst- und Zweitstimme derselben Partei. Die NPD für sich betrachtet erhielt sogar von 75,0 Prozent ihrer Wähler beide Stimmen.

Völlig entgegengesetzt zeigt sich die Stimmenabgabe für FDP und GRÜNE, die nur von 33,8 bzw. 37,4 Prozent ihrer Wähler mit der Erst- und Zweitstimme gewählt wurden. 66,2 Prozent der Zweitstimmenwähler der FDP gaben ihre Erststimme einer anderen Partei, darunter 51,5 Prozent vermehrt der CDU.

Bei den GRÜNEN machten 62,6 Prozent der Wähler vom Stimmensplitting Gebrauch. 50,0 Prozent ihrer Zweitstimmenwähler bevorzugten für die Erststimmenvergabe die Stimmenkombination GRÜNE/SPD.

Wähler bei der Bundestagswahl 2005 nach Stimmkombination und Geschlecht

Partei/ Geschlecht	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme							
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter	ungültige Stimmen
							NPD	
SPD								
Männer	832	30	32	11	81	9	6	4
Frauen	825	27	41	10	83	7	4	6
Männer und Frauen	828	28	37	10	83	8	5	5
CDU								
Männer	27	900	5	29	19	14	11	6
Frauen	34	882	10	37	21	9	6	6
Männer und Frauen	30	891	8	33	20	11	8	6
GRÜNE								
Männer	549	33	337	4	64	10	5	4
Frauen	465	48	401	21	48	6	2	11
Männer und Frauen	500	42	374	14	55	7	3	8
FDP								
Männer	64	552	11	329	27	14	9	2
Frauen	79	474	22	349	51	20	11	5
Männer und Frauen	71	515	16	338	39	17	10	3
Die Linke.								
Männer	113	32	11	8	817	17	12	3
Frauen	128	37	17	11	793	11	6	3
Männer und Frauen	121	35	14	9	805	14	9	3
Sonstige								
Männer	62	97	20	35	66	705	660	16
Frauen	130	121	38	72	132	487	426	20
Männer und Frauen	88	106	27	49	91	622	571	17
darunter NPD								
Männer	42	87	6	25	40	792	784	8
Frauen	82	99	4	49	74	679	671	14
Männer und Frauen	54	91	5	32	50	758	750	10
Ungültige Stimmen								
Männer	78	59	2	15	20	10	10	817
Frauen	97	95	14	16	39	12	4	729
Männer und Frauen	89	79	9	15	30	11	6	768

3.5 Wählerschaft der Parteien

Der hohe Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen und die mit zunehmendem Alter ansteigende Wahlbeteiligung spiegelt sich darin wieder, dass 60,8 Prozent der Wähler bereits 45 Jahre und älter waren. Gegenüber der Bundestagswahl 2002 (56,6 Prozent) erhöhte sich der Wähleranteil in diesen Altersgruppen nochmals um 4,2 Prozentpunkte. Entsprechend hoch war auch der Anteil der Wählerschaft der Parteien aus diesen Altersgruppen. So erhielten SPD und CDU 62,6 bzw. 62,1 Prozent aller für sie abgegebenen Zweitstimmen aus dem Wählerpotenzial der über 45-Jährigen (Anteil der Wahlberechtigten dieser Altersgruppen: 57,1 Prozent). 36,2 Prozent der SPD-Wähler und 32,6 Prozent der CDU-Wähler waren bereits 60 Jahre und älter.

Das Wahlergebnis für Die Linke. basiert auf einer noch älteren Wählerschaft. Sie erhielt mit 66,1 Prozent Stimmenanteil fast zwei Drittel ihrer Zweitstimmen von den über 45-Jährigen, darunter 32,8 Prozent von den 60 Jahre und älteren Wählern.

Auch bei der FDP und den GRÜNEN zeigten sich im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 Veränderungen hin zu einer älteren Wählerschaft.

Während die FDP 2002 noch 40,6 Prozent ihrer Zweitstimmen aus dem Lager der 18- bis 34-Jährigen bezog, schrumpfte dieser Anteil um 7,9 Prozentpunkte auf nunmehr 32,7 Prozent. Im Gegenzug stieg der Anteil der FDP-Wähler ab 60 Jahren gegenüber 2002 um 5,2 Prozentpunkte auf 19,6 Prozent. Mit 47,7 Prozent ihrer Zweitstimmen wurde die FDP von den 35- bis 59-Jährigen am häufigsten gewählt.

Die GRÜNEN erzielten aus dem Lager der 18- bis 34-Jährigen 27,3 Prozent ihrer Zweitstimmen und damit 4,8 Prozentpunkte weniger als 2002. Ihr Zweitstimmenanteil bei den Wählern ab 60 Jahren erhöhte sich im Gegenzug von 17,0 auf 23,5 Prozent um 6,5 Prozentpunkte. 49,2 Prozent ihrer Zweitstimmen erhielten sie von den Altersgruppen der 35- bis 59-Jährigen.

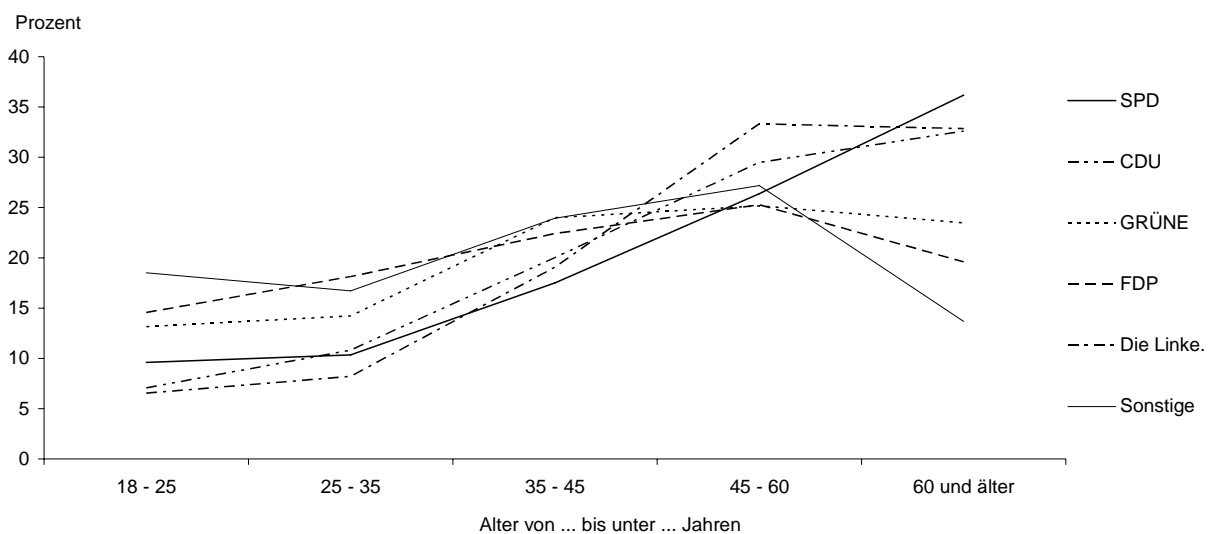
Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die ... entfallen auf die Altersgruppe						
			Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige
	%								
18 - 25	6,6	9,0	9,6	7,1	13,1	14,6	6,5	18,5	21,6
25 - 35	8,8	10,9	10,3	10,8	14,2	18,1	8,2	16,7	19,3
35 - 45	13,1	19,5	17,5	20,0	24,0	22,4	19,1	23,9	25,5
45 - 60	26,4	28,8	26,4	29,5	25,2	25,3	33,3	27,2	25,7
60 und älter	45,2	31,7	36,2	32,6	23,5	19,6	32,8	13,7	7,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien haben 51,1 Prozent ihrer Wählerschaft in den Altersgruppen der 35- bis 59-Jährigen. Während Sonstige noch 35,2 Prozent ihrer Zweitstimmen von den 18- bis 34-Jährigen erhielten, ist der Zuspruch der 60 Jahre und älteren Wähler mit 13,7 Prozent vergleichsweise gering.

Die Wählerschaft der NPD war in allen Altersgruppen von 18 bis 59 Jahren nahezu gleichmäßig vertreten. Von den 60 Jahre und älteren Wählern erhielt die NPD mit 7,9 Prozent ihrer Zweitstimmen jedoch einen deutlich geringeren Zuspruch als anderen Parteien.

Wählerschaft der Parteien zur Bundestagswahl 2005 nach Altersgruppen



© StaLA MV

3.6 Ungültige Stimmen

Mit 2,0 Prozent ungültiger Erst- und 1,9 Prozent ungültiger Zweitstimmen (endgültiges Wahlergebnis) reiht sich Mecklenburg-Vorpommern im oberen Drittel der Bundesländer mit den höchsten Anteilen ungültiger Stimmen ein. Die weitere Reduzierung der ungültigen Erst- und Zweitstimmen gegenüber der Bundestagswahl 2002 um jeweils 0,5 Prozentpunkte trug jedoch dazu bei, dass der Bundesdurchschnitt nur noch geringfügig überschritten wurde.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik sind 65,7 Prozent der ungültigen Stimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 32,4 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und 1,8 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Während der hohe Anteil nicht gekennzeichnete bzw. durchgestrichener Stimmzettel eine bewusste Handlungsweise der Wähler aufzeigt, die keiner Partei ihre Stimme geben wollten, deuten mehrfach gekennzeichnete Stimmzettel auf unzureichende Kenntnisse über die Stimmabgabe hin.

Anteil der ungültigen Zweitstimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt

Bezeichnung	Wähler mit ungültiger Stimme		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%		
1. Stimmzettel leer oder durchgestrichen	0,5	0,8	1,3
2. Stimmzettel mehrere Kreuze	0,3	0,3	0,6
3. Sonstige Ursachen	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	0,8	1,1	1,9

Insgesamt liegt der Anteil ungültiger Stimmen bei Frauen über dem der Männer. Dieser Unterschied besteht auch innerhalb der Altersgruppen, wobei die 18- bis 24-Jährigen mit durchschnittlich 1,4 Prozent die wenigsten und die 60 Jahre und älteren Wähler mit insgesamt 2,7 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursachten.

4. Ergebnisse in Tabellen

4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler ¹⁾		Wahl- beteiligung ²⁾
	insgesamt		ohne		mit				
	1 000	%	Wahlscheinvermerk				1 000	%	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Männer									
Unter 21	37,7	5,4	36,1	5,6	1,7	2,8	21,7	5,0	61,5
21 - 25	48,7	7,0	45,1	7,1	3,6	6,1	22,1	5,1	52,5
25 - 30	53,3	7,6	48,1	7,5	5,1	8,7	26,7	6,2	59,4
30 - 35	43,1	6,2	39,4	6,2	3,7	6,2	24,3	5,6	64,5
35 - 40	58,7	8,4	54,8	8,6	4,0	6,7	36,9	8,5	69,1
40 - 45	80,1	11,5	75,1	11,8	5,0	8,3	52,1	12,0	70,8
45 - 50	75,8	10,8	70,3	11,0	5,4	9,2	48,7	11,2	71,0
50 - 60	119,5	17,1	109,3	17,1	10,2	17,1	80,0	18,5	75,0
60 - 70	105,3	15,1	92,8	14,5	12,5	21,0	72,1	16,6	79,8
70 und älter	76,3	10,9	68,0	10,6	8,3	14,0	48,8	11,3	74,5
Zusammen	698,4	100	639,0	100	59,4	100	433,4	100	70,1
Frauen									
Unter 21	34,9	4,8	32,2	4,9	2,7	4,0	18,3	4,0	59,7
21 - 25	41,1	5,7	36,8	5,6	4,3	6,3	19,6	4,3	57,7
25 - 30	42,6	5,9	38,7	5,9	3,9	5,7	23,3	5,1	63,4
30 - 35	38,2	5,3	35,3	5,4	2,8	4,1	24,4	5,4	70,8
35 - 40	55,6	7,7	52,0	8,0	3,6	5,3	38,9	8,6	75,9
40 - 45	74,2	10,3	69,6	10,7	4,6	6,7	51,6	11,4	75,3
45 - 50	73,1	10,2	67,3	10,3	5,8	8,5	50,0	11,0	75,9
50 - 60	115,0	16,0	102,5	15,7	12,5	18,3	79,6	17,5	79,6
60 - 70	115,2	16,0	101,6	15,6	13,6	19,9	79,0	17,4	79,9
70 und älter	130,5	18,1	116,1	17,8	14,4	21,2	69,5	15,3	64,0
Zusammen	720,4	100	652,3	100	68,2	100	454,2	100	72,1
Männer und Frauen									
Unter 21	72,6	5,1	68,3	5,3	4,4	3,4	40,0	4,5	60,6
21 - 25	89,8	6,3	81,9	6,3	7,9	6,2	41,7	4,7	54,9
25 - 30	95,9	6,8	86,9	6,7	9,0	7,1	50,0	5,6	61,2
30 - 35	81,3	5,7	74,7	5,8	6,5	5,1	48,7	5,5	67,5
35 - 40	114,3	8,1	106,8	8,3	7,6	5,9	75,7	8,5	72,4
40 - 45	154,3	10,9	144,8	11,2	9,5	7,5	103,7	11,7	72,9
45 - 50	148,9	10,5	137,6	10,7	11,3	8,8	98,7	11,1	73,4
50 - 60	234,5	16,5	211,8	16,4	22,7	17,8	159,6	18,0	77,3
60 - 70	220,4	15,5	194,4	15,1	26,0	20,4	151,1	17,0	79,8
70 und älter	206,8	14,6	184,0	14,3	22,8	17,9	118,4	13,3	67,8
Insgesamt	1 418,8	100	1 291,2	100	127,6	100	887,6	100	71,1

1) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

4.2 Stimmverhalten der Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2005 nach Parteien und Geschlecht

Erststimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf						
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD
%									
Männer									
18 - 25	1,1	98,9	34,9	26,8	4,2	6,2	16,2	11,6	10,6
25 - 35	2,0	98,0	28,6	35,6	4,0	6,2	15,5	10,0	9,2
35 - 45	1,4	98,6	28,7	35,5	3,3	4,8	20,6	7,1	6,2
45 - 60	2,0	98,0	29,0	33,1	2,2	3,3	27,2	5,2	4,6
60 und älter	2,3	97,7	35,7	31,0	1,7	1,9	28,0	1,8	1,4
Zusammen	1,9	98,1	31,4	32,7	2,7	3,8	23,7	5,8	5,1
Frauen									
18 - 25	1,7	98,3	36,9	26,8	5,0	6,0	19,2	6,0	5,1
25 - 35	1,7	98,3	34,0	32,1	5,3	5,9	18,1	4,5	3,3
35 - 45	1,4	98,6	31,9	30,7	6,2	4,3	23,2	3,7	3,0
45 - 60	1,9	98,1	33,1	30,7	3,7	4,2	25,7	2,5	1,9
60 und älter	2,8	97,2	39,9	31,9	2,7	2,8	21,7	0,9	0,7
Zusammen	2,1	97,9	35,6	30,9	4,1	4,1	22,5	2,7	2,1
Männer und Frauen									
18 - 25	1,4	98,6	35,8	26,8	4,6	6,1	17,6	9,0	8,0
25 - 35	1,9	98,1	31,2	33,9	4,7	6,1	16,8	7,4	6,4
35 - 45	1,4	98,6	30,3	33,1	4,7	4,5	21,9	5,4	4,6
45 - 60	2,0	98,0	31,1	31,9	2,9	3,8	26,4	3,9	3,3
60 und älter	2,6	97,4	38,0	31,5	2,3	2,4	24,5	1,3	1,0
Insgesamt	2,0	98,0	33,6	31,8	3,4	3,9	23,1	4,2	3,6

Zweitstimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf						
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD
%									
Männer									
18 - 25	1,2	98,8	33,0	22,5	4,9	10,0	16,2	13,5	11,9
25 - 35	1,6	98,4	27,8	29,4	4,2	11,5	16,6	10,5	9,4
35 - 45	1,2	98,8	27,4	31,4	4,0	7,8	21,9	7,5	6,6
45 - 60	1,9	98,1	27,4	30,8	2,7	5,6	27,9	5,6	4,3
60 und älter	2,2	97,8	34,9	28,8	2,1	3,9	27,9	2,5	1,3
Zusammen	1,7	98,3	30,2	29,4	3,2	6,6	24,2	6,4	5,2
Frauen									
18 - 25	1,7	98,3	36,2	23,2	6,1	10,0	17,8	6,6	5,0
25 - 35	1,5	98,5	33,9	28,3	5,6	9,0	18,6	4,6	3,2
35 - 45	1,4	98,6	31,0	28,5	5,2	6,5	24,0	4,8	2,9
45 - 60	1,6	98,4	31,9	28,8	3,8	5,3	26,3	3,9	2,2
60 und älter	3,1	96,9	38,8	30,9	3,3	3,8	21,3	1,9	0,5
Zusammen	2,1	97,9	34,6	29,0	4,3	5,8	22,7	3,7	2,1
Männer und Frauen									
18 - 25	1,4	98,6	34,5	22,8	5,4	10,0	16,9	10,3	8,7
25 - 35	1,5	98,5	30,7	28,9	4,9	10,3	17,6	7,7	6,4
35 - 45	1,3	98,7	29,2	30,0	4,6	7,1	22,9	6,2	4,7
45 - 60	1,8	98,2	29,7	29,8	3,3	5,4	27,1	4,7	3,2
60 und älter	2,7	97,3	37,0	30,0	2,8	3,8	24,2	2,2	0,9
Insgesamt	1,9	98,1	32,5	29,2	3,7	6,2	23,4	5,0	3,6

4.3 Nichtwähler^{*)} bei der Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte insgesamt	Nichtwähler	Anteil an den Wahlberech- tigten der jeweiligen Alters- gruppe	Anteil der Altersgruppe an den Nichtwählern des jewei- ligen Geschlechts
	1 000		%	
Männer				
Unter 21	37,7	14,5	38,5	7,0
21 - 25	48,7	23,0	47,5	11,1
25 - 30	53,3	21,5	40,6	10,4
30 - 35	43,1	15,2	35,5	7,3
35 - 40	58,7	18,1	30,9	8,7
40 - 45	80,1	23,3	29,2	11,2
45 - 50	75,8	21,9	29,0	10,5
50 - 60	119,5	29,7	25,0	14,3
60 - 70	105,2	21,1	20,2	10,2
70 und älter	76,3	19,4	25,5	9,3
Frauen				
Unter 21	34,9	14,0	40,3	7,0
21 - 25	41,1	17,3	42,3	8,6
25 - 30	42,6	15,5	36,6	7,8
30 - 35	38,2	11,1	29,2	5,5
35 - 40	55,6	13,3	24,1	6,7
40 - 45	74,2	18,3	24,7	9,1
45 - 50	73,1	17,5	24,1	8,8
50 - 60	115,0	23,4	20,4	11,7
60 - 70	115,2	23,1	20,1	11,5
70 und älter	130,5	46,8	36,0	23,4
Männer und Frauen				
Unter 21	72,6	28,5	39,4	7,0
21 - 25	89,8	40,3	45,1	9,9
25 - 30	95,9	37,0	38,8	9,1
30 - 35	81,3	26,3	32,5	6,4
35 - 40	114,3	31,4	27,6	7,7
40 - 45	154,3	41,5	27,1	10,2
45 - 50	148,9	39,4	26,6	9,7
50 - 60	234,5	53,1	22,7	13,0
60 - 70	220,4	44,2	20,2	10,8
70 und älter	206,8	66,2	32,2	16,2

*) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahlscheinvermerk

4.4 Wähler bei der Bundestagswahl 2005 nach Stimmenkombinationen und Altersgruppen

Partei	Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme							
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD	ungültige Stimmen
SPD	18 - 25	772	39	50	22	102	14	9	3
	25 - 35	793	35	57	21	72	16	11	6
	35 - 45	815	33	49	10	78	11	6	4
	45 - 60	823	31	33	10	92	7	4	4
	60 und älter	864	20	26	5	76	4	2	6
	Insgesamt		828	28	37	10	83	8	5
CDU	18 - 25	49	821	3	56	40	29	25	2
	25 - 35	27	880	9	43	17	21	13	3
	35 - 45	29	891	16	32	18	11	8	4
	45 - 60	29	886	7	37	25	11	8	5
	60 und älter	30	914	4	22	14	5	4	9
	Insgesamt		30	891	8	33	20	11	8
GRÜNE	18 - 25	498	47	339	9	73	17	13	17
	25 - 35	468	56	385	16	56	8	4	12
	35 - 45	416	38	475	16	45	7	2	2
	45 - 60	500	34	372	18	65	4	2	7
	60 und älter	606	43	286	10	43	5	5	7
	Insgesamt		500	42	374	14	55	7	3
FDP	18 - 25	131	439	37	313	33	44	30	2
	25 - 35	73	523	9	330	43	19	8	2
	35 - 45	62	472	23	378	42	15	9	8
	45 - 60	55	563	11	320	40	8	3	3
	60 und älter	57	550	7	342	33	9	7	2
	Insgesamt		71	515	16	338	39	17	10
Die Linke.	18 - 25	179	61	21	21	694	25	18	
	25 - 35	147	45	32	19	724	32	19	2
	35 - 45	121	50	17	7	787	17	10	2
	45 - 60	120	31	13	11	810	14	9	3
	60 und älter	103	22	7	4	853	6	4	4
	Insgesamt		121	35	14	9	805	14	9
Sonstige	18 - 25	93	98	20	52	66	666	627	5
	25 - 35	43	106	15	43	68	710	678	15
	35 - 45	63	102	14	49	83	680	627	9
	45 - 60	87	96	26	54	110	608	553	19
	60 und älter	182	145	74	40	129	382	305	49
	Insgesamt		88	106	27	49	91	622	571
darunter NPD	18 - 25	89	92	13	38	30	733	709	5
	25 - 35	33	94	-	36	51	773	770	12
	35 - 45	43	82	2	32	55	780	776	5
	45 - 60	41	84	2	29	61	769	767	14
	60 und älter	81	132	15	15	51	684	676	22
	Insgesamt		54	91	5	32	50	758	750
Ungültige Stimmen	18 - 25	49	66	16	16	33	49	33	770
	25 - 35	25	25	12	12	25	12		889
	35 - 45	66	58	8	25	33	8		802
	45 - 60	53	41	8	16	20	12	12	848
	60 und älter	134	120	7	12	36	5	2	687
	Insgesamt		89	79	9	15	30	11	6

4.5 Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

Erststimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von 100 gültigen Stimmen für die ... entfallen auf die Altersgruppe						
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD
%									
Männer									
18 - 25	5,6	9,9	11,0	8,1	15,6	16,2	6,8	19,9	20,5
25 - 35	12,3	11,6	10,6	12,7	17,6	18,9	7,6	20,2	20,8
35 - 45	15,0	19,9	18,1	21,6	24,4	24,9	17,3	24,5	24,1
45 - 60	31,2	29,3	27,0	29,7	23,9	25,3	33,6	26,4	26,4
60 und älter	35,9	29,4	33,3	27,9	18,4	14,7	34,7	9,0	8,1
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen									
18 - 25	6,7	8,2	8,5	7,1	10,1	12,1	7,0	18,3	20,0
25 - 35	8,3	10,2	9,8	10,6	13,3	14,8	8,2	17,1	16,1
35 - 45	13,1	19,1	17,1	18,9	28,6	20,2	19,6	26,2	27,1
45 - 60	25,6	28,4	26,4	28,2	25,4	29,4	32,3	26,6	26,1
60 und älter	46,3	34,1	38,2	35,1	22,6	23,5	32,8	11,8	10,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer und Frauen									
18 - 25	6,2	9,0	9,7	7,6	12,2	14,0	6,9	19,4	20,4
25 - 35	10,1	10,9	10,1	11,6	14,9	16,7	7,9	19,2	19,4
35 - 45	14,0	19,5	17,6	20,3	27,0	22,4	18,5	25,0	25,0
45 - 60	28,2	28,8	26,7	28,9	24,9	27,5	33,0	26,5	26,3
60 und älter	41,5	31,8	36,0	31,5	21,0	19,4	33,7	10,0	8,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Zweitstimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von 100 gültigen Stimmen für die ... entfallen auf die Altersgruppe						
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	darunter NPD
%									
Männer									
18 - 25	6,6	9,9	10,8	7,6	15,1	14,9	6,6	20,8	22,5
25 - 35	10,5	11,6	10,7	11,7	15,3	20,2	8,0	19,1	20,9
35 - 45	13,9	19,9	18,0	21,3	25,2	23,2	17,9	23,4	24,9
45 - 60	31,8	29,3	26,6	30,7	25,1	24,6	33,7	25,5	24,1
60 und älter	37,2	29,3	33,9	28,8	19,3	17,1	33,8	11,3	7,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen									
18 - 25	6,6	8,2	8,6	6,6	11,8	14,2	6,5	14,8	19,5
25 - 35	7,4	10,3	10,0	10,0	13,5	15,9	8,4	12,8	15,6
35 - 45	12,4	19,1	17,1	18,8	23,1	21,5	20,2	24,9	26,7
45 - 60	22,1	28,4	26,2	28,3	25,2	26,0	33,0	30,0	29,6
60 und älter	51,6	34,0	38,0	36,3	26,4	22,3	31,9	17,6	8,8
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer und Frauen									
18 - 25	6,6	9,0	9,6	7,1	13,1	14,6	6,5	18,5	21,6
25 - 35	8,8	10,9	10,3	10,8	14,2	18,1	8,2	16,7	19,3
35 - 45	13,1	19,5	17,5	20,0	24,0	22,4	19,1	23,9	25,5
45 - 60	26,4	28,8	26,4	29,5	25,2	25,3	33,3	27,2	25,7
60 und älter	45,2	31,7	36,2	32,6	23,5	19,6	32,8	13,7	7,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

4.6 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 nach Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler ¹⁾		Wahl- beteiligung ²⁾
	insgesamt		ohne		mit				
			Wahrscheinvermerk						
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
	Bundesergebnis								
Unter 21	2 385,4	3,9	200,8	2,1	2 184,6	4,2	1 468,4	3,8	70,0
21 - 25	3 439,3	5,6	429,7	4,6	3 009,6	5,7	1 857,5	4,8	66,5
25 - 30	4 110,0	6,6	573,6	6,1	3 536,3	6,7	2 306,9	5,9	70,1
30 - 35	4 103,7	6,6	533,8	5,7	3 570,0	6,8	2 522,1	6,5	74,5
35 - 40	5 830,3	9,4	694,0	7,4	5 136,3	9,8	3 877,9	9,9	78,4
40 - 45	6 515,2	10,5	724,2	7,7	5 791,1	11,0	4 468,8	11,4	79,7
45 - 50	5 842,6	9,4	719,2	7,6	5 123,4	9,8	3 964,9	10,2	80,2
50 - 60	9 597,1	15,5	1 541,6	16,4	8 055,5	15,4	6 374,3	16,3	82,5
60 - 70	9 660,3	15,6	1 901,0	20,2	7 759,3	14,8	6 313,9	16,2	85,0
70 und mehr	10 386,7	16,8	2 087,5	22,2	8 299,2	15,8	5 874,3	15,1	76,7
Insgesamt	61 870,7	100	9 405,5	100	52 465,2	100	39 028,9	100	78,3
	Neue Länder und Berlin-Ost								
Unter 21	537,9	4,4	36,5	2,7	501,4	4,6	326,7	4,2	67,5
21 - 25	738,0	6,1	78,9	5,9	659,0	6,1	385,9	5,0	63,0
25 - 30	819,7	6,7	93,4	7,0	726,3	6,7	454,4	5,9	66,8
30 - 35	725,1	6,0	67,5	5,0	657,6	6,1	452,2	5,8	71,7
35 - 40	986,2	8,1	76,0	5,7	910,3	8,4	674,5	8,7	76,1
40 - 45	1 229,8	10,1	96,9	7,2	1 133,0	10,5	856,1	11,0	77,5
45 - 50	1 149,8	9,5	103,8	7,7	1 046,0	9,7	789,3	10,2	77,7
50 - 60	1 962,6	16,1	225,8	16,9	1 736,8	16,0	1 340,1	17,3	79,8
60 - 70	1 996,7	16,4	285,1	21,3	1 711,6	15,8	1 332,1	17,2	71,0
70 und mehr	2 020,3	16,6	276,0	20,6	1 744,3	16,1	1 140,2	14,7	70,1
Zusammen	12 166,1	100	1 339,9	100	10 826,2	100	7 751,4	100	74,7
	Mecklenburg-Vorpommern								
Unter 21	72,6	5,1	68,3	5,3	4,4	3,4	40,0	4,5	60,6
21 - 25	89,8	6,3	81,9	6,3	7,9	6,2	41,7	4,7	54,9
25 - 30	95,9	6,8	86,9	6,7	9,0	7,1	50,0	5,6	61,2
30 - 35	81,3	5,7	74,7	5,8	6,5	5,1	48,7	5,5	67,5
35 - 40	114,3	8,1	106,8	8,3	7,6	5,9	75,7	8,5	72,4
40 - 45	154,3	10,9	144,8	11,2	9,5	7,5	103,7	11,7	72,9
45 - 50	148,9	10,5	137,6	10,7	11,3	8,8	98,7	11,1	73,4
50 - 60	234,5	16,5	211,8	16,4	22,7	17,8	159,6	18,0	77,3
60 - 70	220,4	15,5	194,4	15,1	26,0	20,4	151,1	17,0	79,8
70 und mehr	206,8	14,6	184,0	14,3	22,8	17,9	118,4	13,3	67,8
Zusammen	1 418,8	100	1 291,2	100	127,6	100	887,6	100	71,1

1) Wähler mit Stimmvermerk im Wählerverzeichnis

2) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten

4.7 Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2005 nach Altersgruppen und Parteien

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Partei	Insgesamt		Davon: Wähler im Alter von bis ... bis unter ... Jahren									
			18 - 25		25 - 35		35 - 45		45 - 60		60 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundesergebnis												
SPD	16 194,7	34,2	1 430,2	36,9	1 903,0	32,7	3 286,1	34,1	4 241,2	34,4	5 334,1	34,1
CDU	13 136,7	27,8	781,7	20,2	1 340,0	23,0	2 338,3	24,3	3 226,4	26,2	5 450,4	34,8
CSU	3 494,3	7,4	241,6	6,2	416,6	7,2	651,2	6,8	851,4	6,9	1 333,4	8,5
GRÜNE	3 838,3	8,1	420,7	10,9	631,9	10,9	1 103,9	11,5	1 067,0	8,7	614,8	3,9
FDP	4 648,1	9,8	431,1	11,1	760,0	13,1	958,0	9,9	1 122,0	9,1	1 377,0	8,8
Die Linke.	4 118,2	8,7	300,9	7,8	431,5	7,4	839,2	8,7	1 369,6	11,1	1 177,0	7,5
Sonstige	1 865,5	3,9	267,0	6,9	333,8	5,7	460,1	4,8	438,5	3,6	366,1	2,3
darunter												
NPD	727,0	1,5	147,2	3,8	144,6	2,5	166,2	1,7	156,9	1,3	122,1	0,7
REP	256,1	0,5	31,6	0,8	48,1	0,8	68,9	0,7	64,0	0,5	43,5	0,3
Insgesamt	47 295,9	100	3 873,2	100	5 816,7	100	9 636,9	100	12 316,2	100	15 652,9	100
Neue Länder und Berlin-Ost												
SPD	2 700,6	30,4	268,8	33,1	303,6	28,7	460,2	27,4	662,2	27,6	1 005,8	34,4
CDU	2 245,1	25,3	151,1	18,6	245,0	23,2	414,5	24,7	603,7	25,2	830,8	28,4
CSU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRÜNE	458,7	5,2	57,6	7,1	82,7	7,8	112,5	6,7	105,2	4,4	100,7	3,4
FDP	712,1	8,0	87,8	10,8	125,2	11,8	156,1	9,3	182,8	7,6	160,3	5,5
Die Linke.	2 243,8	25,3	160,8	19,8	210,3	19,9	418,4	24,9	714,5	29,8	739,8	25,3
Sonstige	511,8	5,8	85,6	10,5	90,3	8,5	119,6	7,1	131,3	5,5	85,0	2,9
darunter												
NPD	292,1	3,3	59,3	7,3	60,3	5,7	70,6	4,2	68,5	2,9	33,5	1,1
REP	30,4	0,3	4,6	0,6	5,6	0,5	7,7	0,5	8,7	0,4	3,9	0,1
Zusammen	8 872,1	100	811,7	100	1 057,1	100	1 681,3	100	2 399,7	100	2 922,4	100
Mecklenburg-Vorpommern												
SPD	314,8	32,5	30,2	34,5	32,5	30,7	55,1	29,2	83,0	29,7	114,0	37,0
CDU	293,3	29,2	20,7	22,8	31,8	28,9	58,7	30,0	86,5	29,8	95,6	30,0
CSU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRÜNE	39,4	3,7	5,2	5,4	5,6	4,9	9,4	4,6	9,9	3,3	9,3	2,8
FDP	62,1	6,2	9,1	10,0	11,2	10,3	13,9	7,1	15,7	5,4	12,2	3,8
Die Linke.	234,7	23,4	15,4	16,9	19,3	17,6	44,7	22,9	78,2	27,1	77,1	24,2
Sonstige	47,4	5,0	8,8	10,3	7,9	7,7	11,3	6,2	12,9	4,7	6,5	2,2
darunter												
NPD	34,7	3,6	7,5	8,7	6,7	6,4	8,8	4,7	8,9	3,2	2,8	0,9
REP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	991,7	100	89,6	100	108,4	100	193,1	100	286,0	100	314,6	100